

bauforschung 1972, die Wildschützenkapelle in Ebensee und die Lamplmusterung auf der Hüttenneckalm. Der ORF Wien brachte eine Jugendentstundensendung auf Grund der Broschüre „Ein Tag in einem Pfahlbaudorf am Attersee“, und der Rotary Club und Museumsverein Gmunden veranstaltete anlässlich der Entdeckung der Gmundner Pfahlbauten im Jahre 1971 einen Lichtbildervortrag des Heimathausleiters über das Thema „100 Jahre Pfahlbauforschung an unseren Seen“.

Mitarbeiter und Helfer waren die Ausschußmitglieder: Diplomingenieur Martin Braun, HS-Dir. Franz Würzburger, Sparkassen-Direktor Alfred Hollik, Justizbeamter Anita Poppinger, Hauptschuloberlehrer Herbert Tiefenthaller, Gend.-Bez.-Insp. Georg Schreiner, Vizebürgermeister Max Kammerhuber, Amtsrat Hans Jakschi, Hauptschulhauptlehrer Hans Trautner, Oberschulrat Marianne Reisinger, Hauptschulhauptlehrer Maria Schmid, die Mitwirkenden: Musiklehrer Berta Höller, Oberstudienrat Prof. Adolf Ruttner, Sekr. Franz Gruber, der Singchor des Mus.-päd. Gymnasiums und die Frauengruppe: Dorothea Flenkenthaller, Liselotte Klaffenböck, Gerda Voith, Friedl Knobloch, Maria Bernhart und Frl. Doris Bernhart sowie die Nachbargruppe: Gärtnermeister Rud. Hueber, Glasermeister Eduard Weber, Kaufmann Rudolf Witzlsteiner und Hauptschulhauptlehrer Oskar Armbruster.

Robert Bernhart

Heimatverein Vorchdorf

Das Jahr 1972 war der intensiven Vorbereitung für die Einrichtung eines Heimathauses gewidmet. In Fortsetzung schon 1961 eingeleiteter Bemühungen und in Erfüllung eines damals von der Gemeinde Vorchdorf gefaßten Beschlusses hatte der Heimatverein Vorchdorf dafür den noch erhalten gebliebenen Turm des ehemaligen Herrschaftssitzes Hochhaus ausgewählt.

Nach den Vorstellungen des Heimatvereines soll dies ein Anfang sein, und der Verein ist bemüht, heute noch Wohnzwecken dienende Räume im obersten Geschoß des gut erhaltenen und in Gemeindebesitz befindlichen Schlosses Hochhaus für diese Absichten freizubekommen. Gegenwärtig stehen dem Verein im sogenannten „Fischerturm“ (=Pflegeturm) zwei verhältnismäßig kleine Räume zur Verfügung. Sie wurden so weit nach den Plänen des Architekten Dipl.-Ing. Sedlak adaptiert und mit Vitrinen ausgestattet, daß an eine Eröffnung im August des Jahres 1973 gedacht werden kann.

Zunächst sollen in diesen Räumen Bodenfunde, historisch interessante und wertvoll erscheinende Exponate, die in einem unmittelbaren Zusam-

menhang mit der geschichtlichen Vergangenheit Vorchdorfs stehen, zur Ausstellung gelangen, jedoch hält es der Verein für eine vornehme Pflicht, Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart in ihren Werken präsent zu machen, soweit sie entweder hier geboren wurden, längere Zeit hier gelebt haben oder irgendwelche familiäre Bindungen bestehen. So bietet sich aus dem vorigen Jahrhundert die weitem zu Ansehen gelangte Uhrmacherfamilie Krumphuber an, deren Uhrenerzeugnisse heute begehrte Sammelobjekte darstellen. Der Heimatverein verfügt selbst über genügend Material, um die Besonderheiten der Krumphuber-Uhren darlegen zu können und bekommt wertvolle Leihgaben aus Privatbesitz.

Außerordentlich viel verspricht sich die Vereinsleitung von der Einrichtung einiger Schauräume mit Exponaten aus der Kunstwerkstätte Gertrude Stöhr, die sich einen ausgezeichneten Ruf als Emailkünstlerin zu schaffen wußte, Vorchdorferin ist, in Wien lebt und wirkt und von deren Arbeiten heute fast alles ins Ausland geht. In Oberösterreich kann man ihr Kunstschaffen bewundern in Linz bei den Barmherzigen Brüdern (Tabernakel und Leuchter, Email Cloisonne), in Ebensee (Tabernakel, Email gemalt), in Scharnstein – Unterkirche (Tabernakelgarnitur, Taufgarnitur, Kelch und Monstranz), in Kremsmünster (Reliquiar, Email Cloisonne mit Edelsteinen), in Vorchdorf selbst befindet sich im Friedhof eine Pietà in Kupfer getrieben. Gertrude Stöhr führte Arbeiten aus für eine Reihe von kirchlichen Einrichtungen in Vorarlberg, in der Steiermark (Stift Admont), in Niederösterreich (Gießhübel, Wiener Neudorf, Wüdnitz bei Bisamberg) und Wien (St. Joseph, Notkirche in Hasenleiten, Schüttelkirche, Neumargareten, Siebenbrunnenfeldgasse, Winkelmannngasse). Nach Amerika gingen in die Staaten Nevada und Oregon diverse Tabernakel, Taufbecken, Kelche, Monstranzen, Reisegarnituren, Ciborien, Bischofstab, Bischofskreuze, Altarbilder, Ambonen usw. Es würde hier zu weit führen, auch die Arbeiten für Profanbauten anzuführen. Weit verstreut ist demnach das künstlerische Werk dieser Frau, und es dürfte in Österreich kaum ein Heimathaus geben, das die Möglichkeit hat, mit Schätzen solcher Art aufwarten zu können. Der Heimatverein hält es daher auch in Anbetracht des Nahverhältnisses Vorchdorfs zu Gertrude Stöhr für eine ehrende Verpflichtung, ihrem Kunstschaffen hier eine Heimstatt zu bieten und diese für alle Besucher offenzuhalten. Das dem Heimatverein bereits jetzt zur Verfügung gestellte Material ist von überzeugender Schönheit, es wird laufend ergänzt und rechtfertigt die größten Anstrengungen.

Natürlich wird das Heimathaus allem offenstehen, was aus Vergangenheit und Gegenwart genannt werden darf und soll in die Reihe jener Heimathäuser sich einfügen, die zu den Zierden des Landes zählen.

Dr. med. W. Westreicher

Sepp Hörtenhuber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [118b](#)

Autor(en)/Author(s): Westreicher W., Hörtenhuber Sepp

Artikel/Article: [Heimatverein Vorchdorf. 99-100](#)